

dieser Altchristen mit großer Feierlichkeit zu begehen. Bewundernswert ist es, wie sich unser heiliger Glaube durch zwei Jahrhunderte hindurch erhalten konnte, trotz des Mangels an Priestern und Kirchen. Wäherlich, die Taufnabe zeigt sich hier in ihrem herrlichsten Lichte. Welch herrliches Zeugnis aber auch für die alten Missionäre im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert, einen hl. Franz Xaver, einen hl. Petrus Bapista und andere, die opferfreudigen Franziskaner, Jesuiten und andere, die so gut gesät haben. Welch herrliches Zeugnis auch für die Fruchtbarkeit des Blutes der Märtyrer, denn Japans Boden ist getränkt mit dem Blut heiliger Missionäre und heiliger japanischer Christen beider Geschlechter und jeden Alters und Standes.

Korrespondenzen.

Goldfakt, Anfang März 1915. Wert St. Peters Bote!

Der erste Freitag des Monats März zeugte von erfreulichem Fortschritt unserer kath. Gemeinde, da die Zahl der Herz-Jesu-Verehrer fast alle Familien der Gemeinde, also ca. 150 Familien, repräsentiert. Es wurden mindestens 300 hl. Kommunionen gespendet, und der hochw. Herr Pfarrer Kün, der am Donnerstag die Kinderbeichte hörte, am Freitag von 7 bis 11 1/2 im Beichtstuhl tätig war, dazwischen eine hl. Messe las und das Altarsakrament spendete, war sehr in Anspruch genommen. Der Monat März, dem hl. Joseph geweiht, hat mit dieser erhabenen Feier einen recht guten Anfang genommen, und unter dem Schutze des allerheiligsten Herzens, unter der Fürbitte des treuesten Freundes dieses heiligsten Herzens, darf die Gemeinde auf Gottes Schutz und Segen rechnen.

Vom Volksverein sind wieder Flugblätter zur Verteilung angelangt, in welchen die schöne Rede des hochw. P. Prior vom St. Peters Kloster in Münster, „Die katholische Schule“, zum Abdruck gebracht ist. Wir können allen Ortsgruppen nur empfehlen, ganz besonders diese Rede genau zu studieren, in den Versammlungen vorzulesen, und von befehlener Seite erklären zu lassen. Noch immer scheinen in manchen Ortsgruppen die schönen Flugblätter nicht genug gewürdigt zu werden, was doch äußerst nötig ist wenn wir etwas lernen u. etwas erreichen wollen. Die Flugblätter sind unsere Lehrer, und ohne Lehren und genaue Kenntnisse alles für uns Wissenswerten können wir nicht voran, sondern es kommt zum Stillstand und gar zum Rückgang. Mit kath. Gruß C. Wehrens.

Großwerder, Sask., den 3. März 1915. Wert St. Peters Bote!

Eintliegend sende ich einen Dollar für das Jahr 1915. Ich will Ihnen auch mitteilen, daß mir der St. Peters Bote gut gefällt, besonders jetzt während des Krieges, und es ist zu bedauern, daß so viele deutsche Katholiken den St. Peters Bote nicht halten. Nach meiner Ansicht ist er die beste Zeitung im Westen, und ich will mein Möglichstes tun, um ihn in meiner Umgebung zu verbreiten. Mit freundl. Gruß Joseph Schächel.

Plum City, Wis., den 3. März 1915. Wert St. Peters Bote!

Anbei schick ich 5 Dollars, und da ich die Ehre habe mit einem geistlichen Zeitungsmann zu reden, so möchte ich eine Sache erwähnen, die meines Wissens noch nicht gebührende Beachtung fand.

Auf die Unterstützung der guten Presse ist schon sehr oft hingewiesen worden, von Bischöfen wie auch vom Heil. Vater, in Worten und Schriften. Allein das sollte auch in der Tat geschehen, und zwar so, daß ein jeder Priester sich mit den Herausgebern kath. Blätter und Zeitschriften, wie Post, Benziger Bros, usw. in Verbindung setzt, also gewissermaßen als deren „Agent“ seinen Einfluß geltend macht zur Verbreitung guten Lesestoffes.

Wenn ein Priester sich vorgenommen hat die Kirche zu versto-

ßen oder eine Schule zu erbauen, so geht er von Haus zu Haus. Auf diese Weise lernt er seine Leute besser kennen, und er hat Erfolg. Und er wird auch Erfolg haben, wenn er sich in gleicher Weise für die Verbreitung guten Lesestoffes verwendet. Sagte doch Der hl. Vater einmal, die Franzosen sollten ihr Geld mehr für die kath. Presse verwenden, als für den Bau von Monumental-Kirchen. Das kath. Volk hat keine Priester gern, und wenn er ins Haus kommt mit Büchern und Zeitungen, und legt die Liste vor, und zeigt: A. hat dieses bestellt, B. jenes, so nimmt gewiß auch C. das eine oder andere. Dabei findet sich Gelegenheit, auf den Nutzen eines guten und die Gefährlichkeit eines schlechten Buches hinzuweisen, und dem Volk darüber die Augen zu öffnen, daß der Prediger am Sonntag nicht den vollen Erfolg hat, wenn die Woche über keine kath. Lektüre gelesen wird. Die Jugend wird bald einsehen, daß in den Erzählungen Seeburgs und Wolandens auch heutzutage noch das Gute Bestand hat. Und wer könnte wohl „Nein“ sagen, wenn Hochwürden ein „Ja“ zu hören wünscht, denn die schwächste Seite des Farmers ist bekanntlich seine Gutmütigkeit. Hier sollte der Nebel angefacht werden von den selbstlosesten Menschen, den kath. Priestern. Sie, die uns taufen und unterrichten, uns begleiten bis ans Grab, sie kommen nicht ins Haus um Geld zu machen, sondern um Seelen zu retten, und sie können oft Wunder wirken.

Nun wird ein anderer sagen: „Ja, Hochwürden, aber 's Geld?“ Da muß man mit Augenzwinkern zurückgeben: „Eins weniger trinken!“ Ein anderer Vater hat mehr auf einmal gekostet, als die Zertung oder ein Buch das ganze Jahr.

Ich hoffe, daß dieser Plan des Wisconsin-Farmers gelegentlich mal besprochen wird. Hilft's mir, schad's a nig! Ihnen alles Gute wünschend, zeichnet achtungsvoll Ihr ergebener John Schwab.

Feldzugshumor.

Das schlaue Bäuerlein.

Unsere ostpreussischen Bauern sind doch außerordentlich prüfliche Leute. Davon konnte ich mich, so schreibt der L. N. ein Leser, in diesen Tagen wieder einmal überzeugen. Ich lag in einem kleinen Dörfchen im Quartier bei einem Bäuerlein, das vor den Russen geflüchtet war. Ein paar Tage vor der Einnahme des Dorfes durch die Russen hatten dort schon kleinere Gefechte stattgefunden. Niedrige Hügel der zeichneten die letzte Ruhestatt der Opfer. Nicht neben dem Haus meines nach dem Abzug der Russen wieder zurückgekehrten Quartierwirtes befand sich ein recht ansehnlicher Hügel, der ein großes Kreuz mit der Aufschrift: „Hier liegen 3 Russen“ trug. Auf meine Frage, wieso die Toten so nahe an seinem Hause bestattet waren, erwiderte er mit schlauem Schmunzeln: Das sind keine Russen, da habe ich bloß meine Sachen vergraben, sonst hätten die Kerle sie noch gefunden!

Schweres Stüd Arbeit.

„Herr Maier, Sie schwitzen ja, haben Sie Holz gehackt?“ — „Nein, das nicht, aber ich verluhe seit einer halben Stunde den Namen der Festung Przemyśl richtig auszusprechen.“

„Gibt dem...“

In einer reichsdeutschen Zeitung lesen wir: Auf dem Hauptbahnhof in Köln hält ein Zug mit Gefangenen aus Frankreich. Um einen der offenen Wagen sammelt sich schnell eine große Menschenmenge, die in endlos sich wiederholende Lachsalben ausbricht und einen riesigen Turko in der Tür des Wagens mit Schokolade, Äpfeln, Buch und anderen guten Dingen bombardiert. Der schwarze Sohn Afrikas aber wies mit breitem, selbstgefälligem Grinsen immer von neuem auf ein mächtiges Pappschild, das er auf der Brust trug. Darauf stand in schönen, klaren Schriftzügen die freundliche Aufforderung: „Gibt dem Schwein ordentlich zu fressen! Er hat uns sieben englische Schützen gräben verraten. Feldwebel...“

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Otto Bischnau, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

noch den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Bischnau, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Luz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 4 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenheiten zu: „Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, berichtet vom Wahres. Nur Anekdotisches, der Zustimmung aller Väter nachzusehen ist angenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir bitten Sie diesen Urteil voll und ganz anzunehmen.

Theol. praktische Quartalschrift. Vng.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schluß und Vater stellen sowie mit Geschichten und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Ein-schaltbildern und 780 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutschen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viele Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „So ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monifa, Donauwörth.



Einband von Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jugendlichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erläuterung für alle katholischen Familien und heischbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des hl. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. G. Busfinger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith., 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wovon 8 vollständig ausgeführte Chromolithographien und 675 Text-illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Leben aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frommigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Jungheit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die irdischen Sitten störenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Bischof von Breslau.



Einband von Busfinger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Beantwagens, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Vater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreiunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und heileiferigen Ordensbrüder in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme beantwortet und von den hervorragendsten Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und dem christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband von Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Münster, Sask.